

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

I. Zur Geschichte der Anstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-287172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-287172)

I. Zur Geschichte der Anstalt.

1. Bald nach Eröffnung des seinem Abschlufs zuneigenden Schuljahres feierte die Anstalt mit dem ganzen Lande das Doppelfest der silbernen Hochzeit unseres Durchlauchtigsten Herrscherpaares und der Vermählung Ihrer Großh. Hoheit der Prinzessin Viktoria mit Seiner Königl. Hoheit dem Kronprinzen Gustav von Schweden und Norwegen. Während der Festwoche (19. bis 24. Sept.) wurde der Unterricht mit Genehmigung des Aufsichtsrats ausgesetzt. Am 19. Sept. versammelte sich die ganze Schulgemeinde in der Turnhalle zu einem Festakt, in welchem nach dem Vortrag der Könnemann'schen Hymne der Berichterstatter eine Ansprache hielt und nach Absingung eines von dem Stadtrat zur Verfügung gestellten Festliedes die von demselben gespendete Festschrift allen Mitgliedern des Kollegiums und allen Schülerinnen eingehändigt wurde. In die Ansprache war die Mitteilung verflochten, dass Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin allerhuldreichst unserer Anstalt ein Bildnis der Prinzessin-Braut mit einem Begleitschreiben hatte zugehen lassen, dessen Wortlaut diesem Abschnitt unserer Anstaltsgeschichte einverleibt werden soll:

Von dem Wunsche erfüllt, bei dem Scheiden Meiner Tochter aus dem elterlichen Hause ihr Bild in dem Herzen der weiblichen Jugend ihrer Vaterstadt festzuhalten, übersende Ich hiermit dem Vorstande der höheren Mädchenschule in Karlsruhe das beifolgende Bildnis. Möchte es den Schülerinnen dieser trefflichen Anstalt eine Erinnerung sein an die teure Tochter, welche ihre Kindheit und Jugend im Lernen und im heiteren Glücke unter ihnen verlebt hat. Möchte es ferner den heranwachsenden und künftigen Schülerinnen der Anstalt das Bild derjenigen vor Augen führen, welche als ein kostbares Kleinod Unserer elterlichen Liebe anvertraut, nunmehr hinauszieht in ein neues Leben, in welchem sie der Aufgabe treu sein soll, die ihr von Gott gegeben wurde: die hingebende Fürsorge für Andere, und die treue und freudige Pflichterfüllung in dem Geiste deutscher Sitte und frommen christlichen Glaubens.

Karlsruhe, den 15. September 1881.

Luise

*Großherzogin von Baden
Prinzessin von Preußen.*

Außerdem war der Schule die hohe Ehre zuteil geworden, dafs am 20. Sept. eine Vertretung derselben (2 Lehrerinnen und 12 Schülerinnen) im Schlofsportalbau Aufstellung nehmen durfte, um den fürstlichen Brautzug vorübergehen zu sehen.

Für diese Auszeichnungen suchte das Lehrerkollegium sich durch nachstehende Adresse dankbar zu zeigen:

*Durchlauchtigste Großherzogin!
Allergnädigste Fürstin und Frau!*

Der großen Zahl von Zeugnissen fürstlicher Huld, welche Chronik und Inventar unserer Anstalt Ew. Königlichen Hoheit verdanken, wurde gestern mit dem Bildnis Ihrer Großh. Hoheit der Prinzessin Viktoria ein Vermächtnis angereicht, das nicht nur als ein Kunstwerk unsere Schule zieren und zur Erinnerung an die teure Prinzessin dienen wird, sondern auch allezeit dem Lehrkollegium und der weiblichen Jugend vorhalten soll, in welcher zielbewußten erhabenen Richtung die Prinzessin erzogen ward, und mit welcher ernster Auffassung der durch Ihre hohe Stellung gegebenen Pflicht die teure Tochter aus dem Elternhause scheiden sollte.

Genehmigen Ew. Königliche Hoheit huldreichst dem Lehrerkollegium den Ausdruck unterthänigster Dankbarkeit für das sinnige und uns ganz besonders wertvolle Geschenk und lassen Sie uns den aufrichtigsten Wunsch damit verbinden, es möchte der im ganzen Volke gleichgeliebten Prinzessin in Ihrer künftigen Stellung niemals an dem reichsten Segen fehlen, den Höchst-dieselbe als Tochter des Hauses und den die hohen Eltern selbst um sie verdient haben.

Mit diesem Wunsche beehrt sich zu zeichnen

in unwandelbarer Treue und Dankbarkeit

Ew. Königlichen Hoheit unterthänigst ergebener

Dr. Löhlein

im Namen seines Kollegiums.

Karlsruhe, 17. September 1881.

An einer Beglückwünschung des neuvermählten Fürstenpaares beteiligte sich die Anstalt dadurch, dafs ihr Vorstand mit den Berufsgenossen des Landes, welche den badischen Zweigverein für das höhere Mädchenschulwesen vertreten, Hochdemselben folgende Adresse widmete:

Königliche Hoheit!

Durchlauchtigste Kronprinzessin!

Beim Scheiden aus dem Elternhause und dem Heimatlande empfangen Ew. Königliche Hoheit gewifs nicht ungern den Ausdruck begleitender Segenswünsche aus allen Kreisen des Volkes, welches ebenso das Scepter der Zühringer zu preisen weifs, wie es an allen Vorgängen in seiner Fürstenfamilie herzlichen Anteil nimmt.

So nahen denn an dem heutigen Tage Ew. Königlichen Hoheit auch die Vertreter der höheren Mädchenschulen Badens, um als Dolmetscher der Lehranstalten des Landes, in denen die weibliche Jugend gebildet wird, die Empfindung der Freude über Höchst-Ihre Verbindung mit dem erlauchten Fürstensohne eines nordischen Königshauses und zugleich die aufrichtigsten Wünsche für ein dauerndes Lebensglück auszusprechen.

Möge es Ew. Königlichen Hoheit beschieden sein, in dem stammverwandten Volke von Schweden und Norwegen reichen Segen zu verbreiten und einstens auf dem Königsthron an der Seite Ihres hohen Gemahls jene volle Befriedigung zu finden, die aus dem Walten eines edlen Herzens und aus weisheitsvollem Wirken fließt.

Für die Bewohner Badens aber hoffen wir, daß sie durch zahlreiche Botschaften von dem beglückten Leben Ew. Königlichen Hoheit und durch manch ein frohes Wiedersehen sich des innigen Zusammenhangs erfreuen mögen, in welchem das badische Volk mit seinem angestammten Fürstenhause zu leben sich rühmen darf.

Mit diesem Wunsche und dieser Hoffnung befehlen Ew. Königliche Hoheit und Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen der Gnade des Allgütigen in unterthäniger Ehrerbietung

die Vertreter der höheren Mädchenschulen des Großherzogtums Baden
Bauer—Freiburg, Bauer—Pforzheim, Hollinger—Bruchsal, Lang—Offenburg,
Löhlein—Karlsruhe, Münz—Lahr, Oeser—Baden, Sevin—Konstanz, Specht—
Durlach, Steyer—Rastatt, Thorbecke—Heidelberg, Walleser—Mannheim.

Überreicht am 21. September 1881 durch den Vorstand des badischen
Zweigvereins für das höhere Mädchenschulwesen:

Dr. Löhlein, Vorsitzender.

Dekan Zittel, dessen Stellvertreter.

Reallehrer Peter, Beigeordneter.

Reallehrer Buhlinger, Kassier.

Dr. Baumeister, Schriftführer.

Um unserer hohen Landesherrschaft zur Feier der silbernen Hochzeit einen Beweis inniger Teilnahme und Verehrung darzubringen, hatten sich die 4 höheren Mädchenschulen in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim in der Absicht vereinigt, unter der Leitung der Handarbeitslehrerinnen durch die Schülerinnen der oberen Klassen einen Teppich herstellen zu lassen, welcher nach dem Entwurf des Herrn Maler Bär ausgeführt und durch eine aus einigen Mitgliedern der betreffenden Lehrkörper bestehende Deputation bereits am 17. Sept. überreicht werden durfte. Dem sofort ausgesprochenen Danke Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin folgte nach einiger Zeit folgendes Allerhöchste Handschreiben:

Es ist dem Großherzog und Mir bei Anlaß des festlichen Tages Unserer silbernen Hochzeit und der Vermählung Unserer Tochter ein kunstvoll gearbeiteter Teppich namens der höheren Töchterschulen in Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Heidelberg übergeben worden, ein Teppich, so sinnig erdacht, so schön ausgeführt, daß Wir ihn nicht dankbar genug betrachten können. Es rührt Mein mütterliches Herz aber noch in ganz besonderer Weise bei dessen Anblick der Gedanke, daß er von Töchtern unseres Landes verfertigt wurde, Töchtern, ihren Müttern so lieb, wie Mir die Eigene! Der Wunsch, es möchte die Erinnerung an Meine Tochter in den Kreisen der weiblichen Jugend unserer höheren Mädchenschulen festgehalten werden auch über die Zeit hinaus, da sie noch in der Heimat weilte und der Gegenstand so vieler wohlthuender und unvergeßlicher Erweisungen reicher Liebe gewesen ist, ließe Mich das beifolgende Bild für Ihre Anstalt bestimmen, mit der Bitte, dasselbe als einen besonderen Beweis Meines herzlichen und dankbaren Gedenkens betrachten zu wollen.

Karlsruhe, den 4. Oktober 1881.

An

die Direktion der höheren
Mädchenschule dahier
Herrn Rector **Löhlein**.

Lutse

Großherzogin von Baden
Steinzeugin von Steußfen.

Dieses zweite Bildnis Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sollte nach dem Wunsche der hohen Spenderin in dem Lehrzimmer seinen Platz finden, auf welches hauptsächlich Schülerinnen angewiesen sind, die sich an der Herstellung des Teppichs beteiligt hatten. Wir wählten dazu den Zeichensaal, welcher zugleich als Lehrzimmer für den Handarbeitsunterricht der älteren Schülerinnen dient.

Schließlich haben wir hier zu erwähnen, daß wie in den Tagen ernster Besorgnis um die Erhaltung des Lebens Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, so auch bei höchst dessen Besuch der Residenz am 12. Mai d. J. auch unsere Anstalt ihre innige Teilnahme an den Tag legte.

* * *

2. In den Aufsichtsrat ist bald nach Neujahr an Stelle des Herrn Oberkirchenratssekretär Zeller nach dessen Übernahme der geistlichen Verwaltung zu Mosbach Herr Fabrikant und Stadtverordneter Holst getreten.

3. Aus der Reihe der außerordentlichen Mitglieder der Lehrerschaft ist Frä. Faber mit Beginn des Schuljahrs ausgeschieden, da die Zuteilung weiterer Pflichten an der (mittleren) Mädchenschule ihr nicht mehr gestattete, den israelitischen Schülerinnen der 3 untersten Klassen (Vorschule) ihren gediegenen Religionsunterricht zu erteilen. Ihre Stunden übernahm Hauptlehrer Wilmersdorf.

Für den mit der Anstalt innig verwachsenen und um sie verdienten Amtsgenossen Klumpp, der lt. Erlafs des Großsh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts vom 11. Mai d. J. Nr. 6025 seit dem 17. April d. J. der höheren Bürgerschule angehört, trat lt. Erlafs desselben Ministeriums vom 8. Mai d. J. Nr. 5916 Hauptlehrer Oehler ein, welcher früher u. a. an der höheren Töchterschule in Lahr, an der höheren Bürgerschule in Hornberg, an dem Pädagogium und Realgymnasium in Lörrach und 1876—1881 an der höheren Bürgerschule dahier gewirkt hatte.

Inbetreff der Rangordnung und Bezeichnung der seminaristisch gebildeten Anstaltslehrer, welche auf Grund einer Zuschrift des Großsh. Oberschulrats in den letzten zwei Jahren (s. Jahresbericht 1879—1880 S. 3) Reallehrer genannt wurden, hat ein Erlafs des Großsh. Oberschulrats vom 25. Jan. d. J. bestimmt, daß in Gemäßheit der Verordnung vom 23. Juni v. J. (die an den Mittelschulen angestellten Reallehrer betr.) jene Lehrer dem Dienstalter bezw. der Reception nach in den Jahresberichten aufzuzählen und die mit den Rechten des § 2 des Gesetzes vom 11. März 1868, bezw. Art. I. b. des Gesetzes vom 25. Juni 1874 angestellten als „Reallehrer“, die übrigen definitiv angestellten seminaristisch gebildeten Lehrer aber als „Hauptlehrer“ zu bezeichnen seien.

Nachdem die Lehrerinnen Frä. Drach, Heil und Mofsdorff durch Diplome des Großsh. Oberschulrats vom 30. Juni 1881 Nr. 8794 für anstellungsfähig gemäß § 45 c des Gesetzes über den Elementarunterricht erklärt worden waren, wurden sie lt. Urkunden vom 21. Sept. v. J. unter Verleihung der Rechte des Gesetzes*) vom 30. Januar 1879 „die Rechtsverhältnisse der an Mittelschulen für die weibliche Jugend angestellten Lehrerinnen betr.“ als Lehrerinnen der höheren Mädchenschule angestellt.

Zugleich mit den betreffenden Anstellungsurkunden erhielten wir von dem Großsh. Oberschulrat die für die Organisation der Anstalt grundsätzlich bedeutsame und für das Lehrpersonal wertvolle Mitteilung, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung d. d. Schloß Mainau den 16. August 1881 Nr. 349 auf den unterthänigsten Vortrag des Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts vom 16. Juli 1881 Nr. 10551 zu genehmigen geruht haben, daß die in Verbindung mit der Höheren Mädchenschule zu Karlsruhe für den Unterricht von Mädchen im Alter von 6 bis zu 9 Jahren eingerichteten Klassen als Bestandteil (Vorschule) der genannten Anstalt sowohl in bezug auf Lehrplan, Leitung und örtliche Aufsicht, als auf Anstellung und rechtliche Stellung der Lehrer und Lehrerinnen behandelt werden.

*) Vergl. Jahresbericht für 1878—79 S. 7 u. 8.

4. Unterrichtsproben wurden aus Anlaß von Lehrerinnenprüfungen im April und Mai d. J. unter Beteiligung des Prüfungskommissärs Herrn Oberschulrat Dr. von Sallwürck und anderer Mitglieder der Prüfungskommission abgehalten.
5. Besuche haben wir aus England, Schweden, aus der Schweiz, den Reichslanden und aus dem Heimatland zu verzeichnen. Sie waren zum größeren Teil durch das Interesse am Turnunterricht veranlaßt.
6. Die Bibliothek, über deren Bestand im Frühjahr ein Katalog gedruckt wurde, erhielt durch voranschlagsmäßige Anschaffungen und manche Zusendungen von Verlags- handlungen sowie Geschenke von Freunden der Anstalt einen namhaften Zuwachs. Soweit es nicht bereits geschehen ist, drücken wir an dieser Stelle den verbindlichsten Dank für diese Zuwendungen aus.
7. Über den Einzug des Schulgeldes wurde von dem Stadtrat mit Genehmigung des Großh. Oberschulrats eine neue Ordnung festgesetzt, welche den für unsere Jugend bestimmten Exemplaren dieses Berichts beigeschlossen ist.
8. Infolge einiger epidemisch hier aufgetretenen Krankheiten (zumal Scharlach und Diphtherie) waren in etlichen Klassen nicht nur manche Schülerinnen wegen eigener Erkrankung, sondern auch eine Anzahl wegen der Erkrankung von Geschwistern auf etwa 4 Wochen genötigt, den Schulbesuch zu unterbrechen. Indessen war hier kein Bedürfnis, den Unterricht einer Klasse einzustellen.
9. Da es hiernach bisher nicht schwierig war, das Jahrespensum im ganzen regelrecht zu lösen, so wird bei möglichst intensiver Arbeit und möglicher Ausnutzung der Arbeitszeit die Jahresaufgabe zu Mitte Juli gelöst sein können, auf welchen Zeitpunkt das Haus zum Aufbau des östlichen Flügels dem Baumeister überlassen werden muß. Es hatte sich nämlich infolge des starken Besuchs der zweiten Klasse als nötig erwiesen, diese in 2 Parallelabteilungen zu trennen und wegen Mangels an einer anderweitigen Räumlichkeit ein Zimmer des anstossenden Schulhauses zu verwenden; da diese Beherbergung fernerhin nicht angeht und auch für die Aufbewahrung der Naturalien u. a. Lehrmittel besser als bisher gesorgt werden wollte, so mußte man auf Beschaffung weiterer Räume im Anstaltsgebäude bedacht sein und glaubte diese am einfachsten und billigsten durch den Aufbau des östlichen Flügels gewinnen zu können. Unter diesen Verhältnissen soll die Zeit bis Mitte Juli vollständig dem Unterricht gewidmet bleiben und nach dem von dem Großh. Oberschulrat genehmigten Beschlufs des Aufsichtsrats die öffentlichen Prüfungen nebst der Ausstellung von Zeichnungen und Handarbeiten fortfallen. Dagegen ist beabsichtigt, an zwei Nachmittagen der letzten Woche Turnprüfungen zu halten, wozu die üblichen Einladungskarten seiner Zeit verabfolgt werden, und am Samstag den 15. Juli, an welchem der Unterricht bis 12 Uhr dauern soll, im Laufe des Nachmittags die Schule durch einen feierlichen Akt zu schliessen.
10. Um die neuerlich auch inbezug auf die höheren Mädchenschulen besprochene Frage der Überbürdung*) und der daraus hervorgehenden Gefährdung der Gesundheit der Jugend

*) Zeitschrift v. Schornstein, 1881. S. 53 ff.

zu berühren, so kann nach den diesseitigen Beobachtungen und Berechnungen mitgeteilt werden, daß für die häuslichen Arbeiten

in Klasse X	bei 19—20 wöch. Std.	etwa $\frac{1}{2}$ Std. Zeit täglich u.	3 Std. wöch.
IX	24—25	$\frac{1}{2}$	3
VIII	27—28	1	6
VII	30	1	6
VI	32	$1\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{2}$
V	32	$1\frac{1}{2}$	9
IV	32	2	12
III	32	2	12
II	25—31	2 ²⁰	14
I	24—30	2 ²⁰	14

im Durchschnitt aufzuwenden sind, so daß die gesamte wöchentliche Arbeitszeit zwischen 22 und 45 Stunden, die tägliche zwischen 4 und 7 Stunden sich bewegt. Dabei ist aber nicht zu übersehen, daß Turnen, Singen, Handarbeiten, Zeichnen u. Schönschreiben eine wolthuernde Abwechslung bieten, daß alle Unterrichtsstunden, wie früher berichtet, meistens nur 50 Minuten dauern und daß es an Erholung im Schulhof oder bei ungünstigem Wetter auf den geräumigen Hausgängen niemals fehlt. Ebenso ist bekannt, daß von der Freiheit, in den 2 oberen Klassen sich vom Turnen (2 Std.) und Handarbeiten (4 Std.) dispensieren zu lassen, vielfach Gebrauch gemacht wird und daß mit Rücksicht auf die Gesundheitsumstände auch andere Dispensationen gewährt werden. Überdies streben wir darnach, den größeren Mädchen soweit als thunlich die Nachmittage entweder ganz frei zu lassen oder in die betreffenden Stunden den Handarbeitsunterricht zu legen.

11. Im Anschluß hieran wollen wir noch mitteilen, daß mit Rücksicht auf die Jahreszeit, die Tageslänge, die Lage vieler Wohnungen, die zeitweilige Sperrung der Eisenbahnübergänge u. den Konfirmandenunterricht die nachstehende Verwendung der Zeit angeordnet wurde, die sich im ganzen als zweckmäßig erwiesen hat. Es beginnt nämlich

	Ostern bis Mitte Okt.	16. Okt. bis 15. Nov. u. 16. Feb. bis Ostern	16. Nov. bis 15. Feb.
vormittags			
die erste Stunde	8 Uhr	8 Uhr	8 ¹⁵ Uhr
„ zweite „	8 ⁵⁵ „	8 ⁵⁵ „	9 ⁵ „
„ Pause	9 ⁵⁰ „	9 ⁵⁰ „	9 ⁵⁵ „
„ dritte „	10 ¹⁰ „	10 ¹⁰ „	10 ¹⁰ „
„ vierte „	11 ⁵ „	11 „	11 „
Schluss	12 „	11 ⁵⁰ „	11 ⁵⁰ „
nachmittags	3. Feb. bis Mitte Okt.	16. Okt. bis 15. Nov.	16. Nov. bis 1. Feb.
die erste Stunde	2 ¹⁰ Uhr	2 Uhr	2 Uhr (2)
„ Pause	3 „	2 ⁵⁰ „	2 ⁵⁰ „
„ zweite Stunde	3 ¹⁰ „	3 „	2 ⁵⁵ „ (2 ⁴⁵)
Schluss	4 „	3 ⁵⁰ „	3 ⁴⁵ „ (3 ³⁰)
die dritte „	4 ¹⁰ „	4 „	4 „
Schluss	5 „	4 ⁵⁰ „	4 ⁴⁵ „

12. Schliesslich dürfte es für manche Eltern von Wert sein zu vernehmen, wie sich die zur Zeit in 17 Klassen unterrichteten Schülerinnen nach den gesellschaftlichen Ständen verteilen. Wenn wir dabei den Stand 1) der Angestellten (im Hof, Staats-, Militär-Gemeinde-Dienst, Aerzte), — 2) der Erwerbenden (Kaufleute und andere Geschäftsleute), — 3) der Privaten (Rentner) und 4) der sog. Arbeiter nach dem Vorgang der Stadtgemeinde bei den Aufzeichnungen der Bevölkerungsbewegung zur Grundlage nehmen, so entfallen auf Nr. 1 etwa 50%, auf Nr. 2 etwa 45%, auf Nr. 3 etwa 5%, während Nr. 4 nicht vertreten ist.

Klassen	1	2	3	4
1. Klasse	1	2	3	4
2. Klasse	1	2	3	4
3. Klasse	1	2	3	4
4. Klasse	1	2	3	4
5. Klasse	1	2	3	4
6. Klasse	1	2	3	4
7. Klasse	1	2	3	4
8. Klasse	1	2	3	4
9. Klasse	1	2	3	4
10. Klasse	1	2	3	4
11. Klasse	1	2	3	4
12. Klasse	1	2	3	4
13. Klasse	1	2	3	4
14. Klasse	1	2	3	4
15. Klasse	1	2	3	4
16. Klasse	1	2	3	4
17. Klasse	1	2	3	4